



**Die Sterne-Preisträger:** Heiner Hussong (vordere Reihe v. l.), Hartmut Birkelbach, Almut Schmersahl, Helen Malkowsky, Rebecca Grotjahn, Margrit Harting, Stefanie Rauch, Christian Tiedemann, Andreas Kuntze, Astrid Schütze, Raphael Köhler, Agnes Seipelt, Andrea Krauledat, Cornelia Kohle, Ben Hensdick. Hintere Reihe: Carsten Nolte (l.) mit Mitgliedern der Band Crystal Pasture.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

# Ein Fest für die Kultur

Neue Westfälische, Lippische Landes-Zeitung und Haller Kreisblatt vergeben ihre Sterne des Jahres

VON UNSERER KULTURREDAKTION

**■ Bielefeld. Die Kultur stand gestern Abend im Zentrum. Vor mehr als 300 Gästen zeichneten die Neue Westfälische, die Lippische Landes-Zeitung und das Haller Kreisblatt in der Bielefelder Hechelei 13 Kulturmacher mit Sternen des Jahres für ihr künstlerisches und kulturelles Engagement aus. Stefan Brams, Leiter der NW-Kulturredaktion, zitierte den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, der einst betonte: „Kultur ist nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig.“**

Seit nunmehr acht Jahren vergeben die drei ostwestfälisch-lippischen Zeitungen wöchentlich ihre Sterne der Woche und einmal im Jahr die Sterne des Jahres, mit denen sie kulturelle Spitzenleistungen auszeichnen. In Filmen, Bildershows und Laudationen wurden die Kulturmacher gewürdigt. Axel Frick, Geschäftsführer der NW, betonte: „Wir haben eine vitale und vielfältige Kulturszene. Dass diese bekannter wird und damit auch der weiche Standortfaktor Kultur in OWL gestärkt wird, ist auch ein Anliegen unseres Sternefestes.“ Die Kulturszene nutzte den Abend nicht nur zum Feiern, sondern auch zum Ideenaustausch.

In diesem Jahr wurden 13 statt 12 Jahressterne verliehen, denn die Espelkamper Unternehmerin Margrit Harting erhielt für ihr 20-jähriges Wirken

an der Spitze der Philharmonischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe einen Sonderstern „für ihr segensreiches, engagiertes Wirken zum Wohl des Musiklebens in OWL“, wie Brams in seiner Laudatio betonte.

Mit Jahressternen wurden gestern Abend geehrt:

◆ **Pfarrer Hartmut Birkelbach**, der seit mehr als sieben Jahren im Kirchenkreis Vlotho unter dem Titel Kirche und Kultur Konzerte, Lesungen und Theaterstücke organisiert und mit Aktionen wie „Kultur trotz(t) Armut“ kulturpolitische Akzente setzt.

◆ **Heiner Hussong** aus Dalhausen, der vor 25 Jahren damit begonnen hat, Holzpostkarten an Künstler zu verschicken und sie zu bitten, „irgendwas damit zu machen“. 570 Künstler antworteten. So entstand mit den Jahren eine faszinierende, ungewöhnliche Sammlung zeitgenössischer Kunst, die immer noch wächst und längst ein eigenes Museum verdient hätte.

◆ **Astrid Schütze**, Vorsitzende des Kulturvereins Borgholzhausen, die dem vergessenen Maler Walter Kroemmelbein, der einst in Borgholzhausen lebte, eine große Ausstellung gewidmet hat, um diesen Künstler, der nach dem Krieg Anschluss an die neue Moderne fand, dem Vergessen zu entreißen und die Wiederentdeckung seines 1.700 Bilder umfassenden Werks möglich zu machen.

◆ **Carsten Nolte**, der seit 2009 den Bunker Ulmenwall in Bielefeld leitet. Nolte hat es verstanden, mit seinem Konzept „Nachwuchsförderung im Spannungsfeld Jazz und Jugendkultur“ den Bunker, diese altherwürdige Institution des Jazz, für junge Menschen zu öffnen.

◆ **Jutta Hering-Winckler**, Vorsitzende der Mindener Wagner-Gesellschaft, für den seit 2002 anhaltenden Mut, große Wagner-Opern zusammen mit der NWD und dem Mindener Stadttheater eben dort auf die Bühne zu bringen. Im vergangenen Jahr gab es fünf Stunden tan und Isolde“, szenierung, die weit für Schlagzeilsorgte.

◆ **Almut Schmersahl**, Vorsitzende der Lippischen Gesellschaft für Kunst, die im 40. Jahr ihres Bestehens mit einer Anselm-Kiefer-Schau glänzte und sich mit mehr als 160 Ausstellungen, die in der alten Schlossküche gezeigt werden, sich als Garant für hochkarätige und spannende Kunst einen Namen weit über die Region hinaus gemacht hat.

◆ **Helen Malkowsky**, die als Bielefelder Operndirektorin

in ihrem dreijährigen Wirken am Bielefelder Theater mit ihren Inszenierungen künstlerische Akzente gesetzt und mit ihren überraschenden, hintergründigen Lesarten durchaus auch polarisiert hat. Die Oper-Inszenierungen à la Malkowsky waren nie lau und vorhersehbar.

◆ **Ben Hensdick**, Initiator der monatlichen „GTown-Acoustic-Session“ in der Gütersloher Weberei, hat bewiesen, dass man auch unbekannte Musiker ohne jedes technische Equipment auf die Bühne holen und trotzdem mit solch einem Format erfolgreich sein kann. Längst sind die „GTown-Acoustic-Sessions“ fester Bestandteil des Gütersloher Kulturlebens.

◆ **Rebecca Grotjahn**, Professorin für Musikwissenschaft an der Uni Paderborn und der Musikhochschule Detmold, für ihre gemeinsam mit 14 Studenten erarbeitete wissenschaftliche Untersuchung zum Thema „Lippes Grüner Hügel – Die Richard-Wagner-Festwochen in Detmold 1935-1944“, die bundesweit für Aufmerksamkeit sorgte,

weil sie die perfide Instrumentalisierung von Kunst und Kultur durch den Nazi-Staat deutlich macht.

◆ **Christian Tiedemann**, der als Musiklehrer am Städtischen Gymnasium Schülern neue Zugänge zu klassischer Musik ermöglicht, in dem Schüler selbst ihre Mitschüler in Projekten unterrichten und Profimusiker der NWD ihre Musik den Schülern nahebringen.

◆ **Aylin Tezel**, die in Bünde geborene und in Bielefeld aufgewachsene Schauspielerin, die es bereits mit 28 Jahren zur Kommissarin in der Krimi-Reihe „Tatort“ gebracht hat und auch sonst auf eine steile Film-Karriere sowie ein bereits sehr vielseitiges Schaffen hinter der Kamera und als Tänzerin blicken kann.

◆ **Crystal Pasture**, die 13-köpfige, selbsternannte Dorfkapelle aus Bardüttingdorf in Spenge, die mit einem bunten Mix aus moderner Rock- und Skamusik sowie traditioneller Polka und Folklore, die Menschen zum Tanzen und mit dem von ihnen ins Leben gerufenen „Warmenau-Festival“ das Dorfleben bereichert hat.

